

11. Sonntag nach Trinitatis

2016



7. August 2016: 11. Sonntag nach Trinitatis

Thema: Pharisäer und Zöllner **Farbe:** grün
Lesungen: AT: Mi 2,7-13 | Ep: 1Kor 15,1-10 | Ev: Lk 18,9-14

Lieder

	LG	Titel
Eingang	394,1-3	Wunderbarer König...
Introitus	552	
Gloria	246,1	All Ehr und Lob soll Gottes sein
Graduale	315	Aus tiefer Not schrei ich zu dir
v. Predigt	255	Wir glauben all an einen Gott
n. Predigt	336	Rüstet euch, ihr Christenleut
Schluss	394,4	Wunderbarer König...

Kollektengebet

Herr Gott, du zeigst deine Allmacht vor allem im Verschonen und Erbarmen. Lass uns den Reichtum deiner Barmherzigkeit erfahren und hilf uns, dass wir dem verheißenen Ziel entgegengehen und teilhaben an den ewigen Gaben deines Reiches. Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Predigt zu 2Tim 4,5-8

Sei nüchtern in allen Dingen, leide willig, tu das Werk eines Predigers des Evangeliums, richte dein Amt redlich aus.

Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Hinscheidens ist gekommen. Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; hinfort liegt für mich bereit die Krone der Gerechtigkeit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.

Liebe Gemeinde,

Max sitzt in den kommenden Tagen wie gebannt vor der Glotze. Er schaut Olympische Spiele an. Besonders eine Sportart ist für ihn das Größte: Leichtathletik. Er meint, das sei das Wahre: Reich und berühmt werden - und das alles ohne Anstrengung! Schließlich heißt es ja „Leicht-Athletik“ ...

Um ihm die Augen zu öffnen, schenken seine Eltern ihm das Buch eines berühmten Hürdenläufers. In diesem Buch erfährt Max, dass ihm viele Mühen bevorstehen, bis er ein reicher, berühmter Sportler sein kann.

Von Paulus haben wir gerade gehört: Das Leben als Christ ist genauso wenig mühelos, wie Leichtathletik „leicht“ ist. Es ist mühsam – aber niemals vergeblich!

Allerdings: Was bei Leichtathleten vollkommen klar ist, wird beim Christsein oft als ungewöhnlich und unaushaltbar empfunden.

Darum finden wir hier dieses biblische Bild vom Wettkämpfer. Stellen wir uns das Christenleben als Hürdenlauf vor. Paulus wäre dann ein alter, berühmter Hürdenläufer. Hören wir mit diesem Bild vor Augen, was er uns in Gottes Auftrag zu sagen hat.

Der zweite Timotheusbrief – Die Lebenserinnerungen eines großen Hürdenläufers:

- Sie reizen zum Nachahmen an.

Wenn man die Worte des Paulus hört, kommt einem der Gedanke: Ist der Apostel auf seine alten Tage eitel geworden? Wieso sonst „pranzt“ er: „Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; hinfort liegt für mich bereit die Krone der Gerechtigkeit“?!

Nein, Paulus ist kein Angeber, sondern ein Vorbild.

Der berühmte Hürdenläufer listet in seinem Buch auch seine Erfolge auf: Weltmeister, Europameister, deutscher Meister, ... Damit will er seine Leser anspornen, es ihm gleich zu tun. Er zeigt, was möglich ist, wenn man nicht gleich aufgibt.

So macht Paulus hier dem Timotheus und uns den Mund wässrig. Er zeigt: „Ich habe es geschafft – und ihr schafft das auch!“ Als erfahrener Glaubensathlet gibt er sozusagen seine Erfahrungen in Gottes Auftrag an uns, den „Nachwuchs“, weiter.

Paulus weiß, dass er bald umgebracht werden wird, weil er an seinem Bekenntnis zu Jesus als dem Herrn festhält: „Ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Hinscheidens ist gekommen.“ Anders übersetzt steht hier: „die Zeit meines Aufbruchs ist gekommen“. Den Tod sieht er nicht als das unausweichliche, endgültige Ende vor sich. Vielmehr beschreibt er ihn als Überqueren der Ziellinie (nicht End-Linie!): „Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet!“ - und zwar als Sieger (davon später mehr)! Er freut sich über den erfolgreichen Lauf und auf die Siegerehrung.

Und dem Timotheus, dir und mir ruft er zu: „Ihr dürft das genauso sehen! Glaubst du, dass Jesus auf Golgatha für dich den ewigen Tod besiegt hat? Dann ist auch dein Tod nicht das Ende von allem, sondern der Aufbruch in eine herrliche Zukunft. Dich erwartet noch so viel!“

Max sieht anhand seines Vorbilds, dass man als Leichtathlet wirklich reich und berühmt werden kann. Das will er nun umso mehr.

Wir merken anhand des Vorbilds des Paulus, dass man als Glaubens-Hürdenläufer wirklich eine Hoffnung hat, die über dieses Leben hinaus geht. Diese Hoffnung hat Gott jedem Christen durch den Glauben geschenkt. Also nichts wie hinterher!

Der zweite Timotheusbrief – Die Lebenserinnerungen eines großen Hürdenläufers:

- Sie reizen zum Nachahmen an.
- Sie geben wertvolle Tipps.

Max war der Meinung, dass „Leichtathletik“ bedeutet, man könne ganz leicht reich und berühmt werden. Doch dann liest er im Buch, was sein Vorbild alles auf sich genommen hat, um Erfolg zu haben. Es schwant ihm, dass Hürdenlauf kein Spaziergang ist. Also liest er sich die Tipps und Tricks im Buch durch, wie man ein guter Athlet wird.

Genauso gibt Paulus uns hier wertvolle Hinweise, was zum Christsein dazu gehört, um genauso erfolgreich das Ziel zu erreichen, wie er.

Da sagt er: „sei nüchtern in allen Dingen“.

Ein betrunkenener Hürdenläufer?! Der torkelt auf der Bahn herum, stößt die Hürden um, verletzt sich und scheidet aus. Auch in der Vorbereitung auf ein Rennen verzichtet der Athlet auf alles, was ihn beim In-Form-Kommen behindert.

Im geistlichen Sinn wird hier nicht nur vor Alkoholmissbrauch gewarnt. Es geht darum, dass wir uns durch nichts „voll“ machen lassen, was uns davon abbringt, allein auf Jesus zu vertrauen und wach auf seine Wiederkunft zu warten.

Das können Süchte sein.

Aber wir stehen auch bei anderen Dingen in der Gefahr, uns mit ihnen so „abzufüllen“, dass für Glauben, Kirche und die Bibel keine Zeit mehr bleibt:

Unsere Hobbys, unsere über alles geliebte Freizeit, in der Gott keinen Platz zu haben scheint.

Unsere Arbeit, die Familie, Freunde, die Gesundheit, die uns alles andere als zweitrangig erscheinen lassen ...

Da sagt Paulus: „Achtung! Wenn du dein Leben statt mit deinem Gottvertrauen mit anderen Dinge füllst, kommst du wie ein betrunkenen Hürdenläufer vom Kurs ab!“ Also lasst uns unser Leben prüfen, ob man unserem Alltag ansieht, was uns ausfüllt!

Paulus weist auch auf eine andere Sache hin: „leide willig“! Hier geht es ums Durchhaltevermögen.

Ein Hürdenläufer nimmt in Vorbereitung auf Olympia monatelanges hartes Training, Verzicht und Muskelkater in Kauf. Er will ja gegen die anderen gewinnen.

Christen kämpfen nicht gegen Menschen, sondern gegen den Teufel und sein Heer, der uns von Gott gern wieder wegziehen möchte. Das versucht er mit vielen Tricks.

Einer ist, dir das Christsein schwer zu machen: bei uns in Deutschland manchmal durch Verachtung von anderen, mal durch Lächerlich-Machen. Oder durch nagende Zweifel: „Wenn Gott dich wirklich liebt, wieso lässt er dann zu, dass...? Komm, gib's auf...“

Da sagt Gott dir hier: „Gib nicht auf, mit meiner Hilfe stehst du das durch, versprochen! Das gehört dazu. Du bist auf dem richtigen Weg. Schau auf das Ziel, das immer näher kommt! Dann ist alles überstanden!“

Dieses „Nüchternbleiben“ und Durchhalten ist aus einem einzigen Grund nötig. Paulus sagt das so: „ich habe Glauben gehalten“. Um auf Kurs, im Glauben zu bleiben, ist es notwendig, dass wir wachsam, nüchtern und durchhaltend sind. Wohlgemerkt: Um im Glauben zu bleiben!

Erarbeitet haben wir uns den genauso wenig wie Paulus. Gott der Heilige Geist hat ihn dir geschenkt – und damit das Versprechen, dass du ganz gewiss ins himmlische Ziel kommen wirst!

Wie können wir das dem Paulus nachmachen? Wie können wir „Glauben halten“? Paulus sagt es im selben Brief: „Halte dich an das Vorbild der heilsamen Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe in Christus Jesus. Dieses kostbare Gut, das dir anvertraut ist, bewahre durch den heiligen Geist, der in uns wohnt“ (1,23f). Wer das, was Gott uns durch Paulus und die anderen in der Bibel von unserem Heiland sagt, hört und im Herzen behält, der bleibt auch im Glauben!

Doch es ist eben manchmal auch mühsam, sich Zeit zum Bibellesen, zum Andachtlesen zu nehmen. Es macht Umstände, früh aufzustehen und zum Gottesdienst zu kommen, sich abends noch einmal zur Bibelstunde zu „schleppen“.

Wie bei Max: Wenn er an der Startlinie kniet und nach vorn schaut, sieht er nichts als Hürden, eine nach der anderen. Er

stöhnt. Doch er weiß: Das gehört nun mal dazu, da muss ich drüber, um ins Ziel zu kommen.

Doch was, wenn er um die Hürden herumlaufen würde, weil ihm das Überwinden zu anstrengend ist? Er könnte noch so schnell rennen: Er würde disqualifiziert werden.

Mancher meint, dass es doch reicht, ein (vor Menschen) anständiges Leben zu führen. Aber Glauben an Jesus Christus - mit all den Höhen aber eben auch Tiefen?! Sich als hilfloser Sünder bekennen und allein darauf vertrauen, dass Gott uns unverdient selig macht - anstatt selbst mit anzupacken, sich Pluspunkte bei Gott verdienen zu können?! „Nein, ich bin da nicht der Typ dafür...“

Dann geht man sozusagen um die Hürden herum. Die Regeln machen wir aber nicht selbst, sondern der Schöpfer. Und der sagt: Es gibt nur eine Regel: „Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden!“ (Mk 16,16) Wie gesagt: dieser rettende Glaube wird uns von Gott auch noch geschenkt und gestärkt!

Das Wichtigste, was wir haben, ist darum das Vertrauen, dass Jesus stellvertretend für uns gestorben ist. Dass wir seinetwegen mit Gott versöhnt sind. Dieser Glaube ist die Garantie, dass du in den Himmel kommst.

Also mach es wie Paulus und „halte Glauben“, auch wenn eine Hürde im Leben kommt – oder ein ganzer Hürdenwald! Gott gibt

dir in seinem Wort immer neue Sprung- und Laufkraft. Er verspricht, dass du bei der Siegerehrung dabei sein wirst. Paulus sagt uns auch, auf welchem Treppchen wir dann stehen werden:

Der zweite Timotheusbrief – Die Lebenserinnerungen eines großen Hürdenläufers

- Sie reizen zum Nachahmen an.
- Sie geben wertvolle Tipps.
- Sie versprechen Platz 1 bei der Siegerehrung.

Max bekommt Lust, alle Mühen auf sich zu nehmen, weil er weiß: Wenn ich es schaffe, immer der Beste zu sein, kann ich wirklich reich und berühmt werden, so wie mein Vorbild.

Gott will auch deine Lust darauf wecken, im Glauben zu bleiben, indem er dir den ersten Platz vor Augen stellt! Moment, hat den nicht schon Paulus?! Er sagt doch: „Für mich liegt bereit die Krone der Gerechtigkeit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird“?! Ja, doch er fährt fort: „nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.“ Das ist Gottes herrliches Versprechen: Am Jüngsten Tag – das ist „jener Tag“, von dem Paulus redet – gibt es bei der Siegerehrung keine 2., 3. oder Verliererplätze. Es gibt nur 1. Plätze, jeder Läufer gewinnt!

Jeder Christ darf sich auf die Ankunft von Jesus zum Jüngsten Gericht, freuen. Das ist mit dem „seine Erscheinung lieb haben“ gemeint.

Du kannst dein Wiederkommen herbeisehnen, weil du nichts von ihm zu befürchten hast. Jesus, der Richter selbst, ist ja dein Retter geworden. Er hat am Kreuz für dich den Freispruch erworben. Wegen keiner Sünde kannst du mehr angeklagt werden, weil dich sein Blut reingewaschen hat!

Wer an dieser herrlichen Wahrheit festhält, bekommt von ihm höchstpersönlich die „Krone/den Siegeskranz der Gerechtigkeit“ aufgesetzt – und damit Zutritt in sein Freudenreich.

Ist das nicht völlig erstaunlich? Du hast nichts davon selbst verdient: weder deinen Freispruch, noch deinen Glauben. Und trotzdem bekommst du den Siegerpreis: Du kommst in den Himmel!

Max wird vielleicht nie einen Hürdenlauf gewinnen. Doch du darfst wissen: Im Vertrauen auf deinen Herrn wird dein Tod der „Aufbruch“ – wie bei Paulus.

Dann wird auch auf deinem Grab ein Kranz - ein Siegeskranz! - liegen. Er ist bei jedem, der im Glauben die Ziellinie überschritten hat, das Zeichen: Hier liegt der Körper einer Siegerin, eines Siegers.

Und am Jüngsten Tag wirst du zusammen mit Paulus und allen anderen Christen „ganz oben“ stehen. Du wirst für immer in Frieden leben. Freu dich darauf und halte Glauben, gerade dann, wenn es schwer wird und der Seelenmuskelkater schmerzt. Es lohnt sich, jede Hürde dafür zu überspringen – mit Gottes Hilfe. Amen.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre
unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.*